

Jahresbericht 2020

VSJF

SIG



FSCI

Geschäftsstelle SIG

Schweizerischer Israelitischer
Gemeindebund SIG

Gotthardstrasse 65
Postfach
8027 Zürich

+ 41 (0)43 305 0777

info@swissjews.ch
swissjews.ch

Sekretariat VSJF

Verband Schweizerischer
Jüdischer Fürsorgen VSJF

Dr. Georg Guggenheim-Haus
Dreikönigstrasse 49
8002 Zürich

+41 (0)44 206 30 60

info@vsjf.ch
vsjf.ch

Impressum

Dieser Jahresbericht erscheint auch
in französischer Sprache. Er kann bei der
Geschäftsstelle des SIG bezogen oder auf
der Website heruntergeladen werden.

Herausgeber: Schweizerischer
Israelitischer Gemeindebund, Zürich 2021

Grafik: SolitaireDesign, Berlin

Fotos: Alain Picard, Geri Born, ICZ, Justin
Hession, Regina Jäger, Roy Oppenheimer,
Sidler Architekten AG, SIG, VSJF

Druck: WIRmachenDRUCK Schweiz GmbH

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht des SIG

- 4 Editorial des Präsidenten
- 6 Das Jahr 2020 im Überblick
- 8 Jahresrückblick
- 22 Geschäftsleitung und Geschäftsstelle
- 24 Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden
- 27 Mitgliedschaften und Vertretungen
- 28 Mitgliedgemeinden des SIG und des VSJF

Jahresbericht des VSJF

- 31 Einleitung der Präsidentin
- 32 Das Jahr 2020 im Überblick
- 34 Jahresrückblick
- 38 Vorstand und Zentrale
- 39 Mitgliedschaften und beratende
Finanzkommission

Zusammen vorwärtsgerichtet

Editorial von SIG-Präsident Ralph Lewin

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Uns allen wird das Jahr 2020 unweigerlich in Erinnerung bleiben. Das Coronavirus hat unser Leben aus den gewohnten Bahnen geworfen und uns auf eine ganz neue Weise herausgefordert. Plötzlich durften wir unsere Freunde kaum mehr treffen, viele Schabbatabende und Feiertage konnten nur noch im kleinsten Kreis begangen werden. Einige von Ihnen waren von der Krankheit leider direkt betroffen – selbst, in der Familie oder im Freundeskreis. Auch der SIG musste sich an die neue Situation anpassen: So musste etwa die Delegiertenversammlung mit grossem Bedauern vom Mai in den Oktober verschoben werden.

«Es ist mein Ziel, dass
der SIG sich auch vermehrt
den *positiven Aspekten des
Judentums* widmet.»

Dennoch, unsere DV war trotz aller Widrigkeiten ein Höhepunkt des Jahres. Immerhin wurde nach zwölf Jahren ein neuer SIG-Präsident gewählt. Dass diese Ehre mir zuteil wurde, hat mich sehr gefreut. Ich durfte das Amt von Herbert Winter übernehmen, der den SIG umsichtig geführt und überzeugend nach aussen vertreten hatte. Aus der Geschäftsleitung traten auch Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Evelyne Morali und Francine Brunschwig zurück. Ich danke ihnen allen für ihre wertvolle Arbeit und den grossartigen, langjährigen Ein-

satz für den SIG und das Schweizer Judentum. Leider mussten wir kurz nach der DV in Trauer Abschied von Edouard Selig nehmen. Edouard Seligs Engagement für die jüdische Kultur und sein Einsatz für Schwächere werden uns sehr fehlen.

Im Oktober 2020 erneuerte sich die Geschäftsleitung personell stark. An meiner Seite weiss ich die neu gewählte Kollegin Nadja Gut sowie die Kollegen Ralph Friedländer und Michaël Goldschmidt. Ralph Friedländer, unser neuer Vizepräsident, und wir arbeiten in wichtigen Dossiers eng zusammen. Mit Jacques Lande und Ariel Wyler kann ich ausserdem auf zwei erfahrene und verdiente Geschäftsleitungsmitglieder zählen – zumindest bis zur DV 2021, an der Jacques Lande zurücktreten wird. In dieser neuen Konstellation entstehen neue Dynamiken. Diesen Schwung und Elan übersetzen wir in eine vorwärtsgerichtete und konstruktive Zusammenarbeit.

Das neue Jahr 2021 begann leider mit einem erneuten schweren Rückschlag. Bis Mitte Februar mussten schon fünf gravierende antisemitische Vorfälle gezählt werden: zwei Übergriffe auf Onlineveranstaltungen sowie Schändungen der Synagogen in Lausanne, Genf und Biel. Alle Vorfälle und auch deren zeitliche Häufung lösten eine grosse Betroffenheit aus. Die Sicherheit jüdischer Einrichtungen bleibt ein zentrales Element unserer Arbeit, dies wurde wieder schmerzlichst unterstrichen. Trotzdem ist es mein Ziel, dass sich der SIG neben diesem und weiteren Kernthemen auch vermehrt den positiven Aspekten des Judentums in der Schweiz widmet. Welche





Schwerpunkte wir hier in den nächsten Jahren setzen werden, erarbeiten wir gemeinsam in der Geschäftsleitung. Dieser Strategieprozess wurde bereits eingeleitet und wird nochmals intensiviert weitergehen, wenn im Juni 2021 zwei neue gewählte Mitglieder zur Geschäftsleitung stossen werden. Grundpfeiler der Strategieerarbeitung bilden selbstverständlich auch die Anliegen und Erwartungen unserer Gemeinden an den Verband. Wir werden nun in der Geschäftsleitung diskutieren, welche dieser Anliegen in die Strategie einfließen werden und welche Massnahmen im Rahmen unserer Ressourcen umgesetzt werden können. Das Ergebnis soll noch dieses Jahr zusammen mit dem Budget für das Jahr 2022 im Centralcomité besprochen werden.

Ich schaue vorsichtig, aber sehr zuversichtlich auf die zweite Hälfte des Jahres 2021 und danke Ihnen für Ihr Vertrauen.

Das Jahr 2020 im Überblick

Politisches Engagement: für die Erweiterung der Rassismusstrafnorm



S. 8

1

2

Antisemitische Verschwörungstheorien auf dem Vormarsch



S. 8



Solidarität, Gemeinschaft und Unterstützung in der Corona-pandemie

S. 9

3/4

Corona-virus und Antisemitismus



S. 9

5

6



Unermüdlicher Einsatz für Unterstützung bei den Sicherheitskosten

S. 12



Gutenacht- geschichte mit PJ Library

S. 12

7

8



Likrat Public- Sommerprojekt in der zweiten Saison

S. 14

Politisches Engagement: Nein zur Begrenzungs- initiative



S. 8

9

10

Abschied und neue Gesichter in der Geschäftsleitung



S. 16



Wahrung des kultu- rellen Erbes

S. 17

11

12



Likrat an Primarschulen

S. 21

Der Coronakrise wurde *Solidarität, Gemeinschaft und Unterstützung* entgegengesetzt

Politisches Engagement

Als Stimme seiner Mitglieder und der jüdischen Gemeinschaft engagiert sich der SIG aktiv in gesellschaftspolitischen Debatten in der Schweiz. Im Fokus stehen Anliegen, welche die jüdische Gemeinschaft direkt betreffen. Darüber hinaus sieht sich der Verband jüdischen Werten und Erfahrungen verpflichtet; er setzt sich darum auch für eine offene und tolerante Gesellschaft sowie gegen Diskriminierung ein.

Im Jahr 2020 bezog der SIG bei zwei nationalen Vorlagen Stellung:

1. Zur Erweiterung der Rassismusstrafnorm um Merkmale der sexuellen Orientierung: Die Rassismusstrafnorm schützt Minderheiten vor Diskriminierung – insbesondere auch die jüdische Gemeinschaft. Mit der Empfehlung zur Annahme der Erweiterung des Gesetzesartikels zeigte der SIG, dass er gegen jegliche Form von Diskriminierung und Ausgrenzung ankämpft.
2. Zur Begrenzungsinitiative: Der SIG stellte sich gegen die Begrenzungsinitiative und stand damit für eine starke integrative Zusammenarbeit in Europa, eine Kultur der Offenheit und ein friedliches Zusammenleben ein.

Antisemitische Verschwörungstheorien machen Sorgen

Der Antisemitismusbericht für die Deutschschweiz, den der SIG jährlich zusammen mit der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus GRA veröffentlicht, machte Anfang 2020 auf die Zunahme antisemitischer Verschwörungstheorien im Netz aufmerksam. In verschiedensten und absurdesten Ausprägungen greifen diese oft aktuelle Ereignisse oder Entwicklungen auf und machen schliesslich Juden oder das Judentum als Urheber oder Profiteure aus. Verschiedene rechtsextreme Anschläge der vergangenen Jahre zeigten, dass sich Täter auf solche Theorien berufen und ihre Motivation daraus ziehen. Der SIG und die GRA forderten von den gesellschaftspolitischen Akteuren ein klares Eintreten gegen die Verbreitung solcher Theorien. Ganz generell bewegten sich die antisemitischen Vorfälle im Onlinebereich in Qualität und Ausmass weiterhin in einem kritischen Bereich. Die Erhebungen legten ausserdem dar, dass sich die Zahl physischer und verbaler Übergriffe im Alltag stabil entwickelte.

Solidarität, Gemeinschaft, Unterstützung

Die Coronakrise schränkte auch das jüdische Leben in der Schweiz drastisch ein. Ab März stand das Gemeindeleben teilweise still, und viele jüdischen Feiertage konnten nicht wie gewohnt gefeiert werden. Während dieser aussergewöhnlichen Situation zeigte sich die jüdische Gemeinschaft solidarisch und baute sofort ein Netzwerk zur Unterstützung auf: Es reichte von Rundtelefonen für ältere Menschen über Einkäufe für Personen der Risikogruppe



Der SIG-Generalsekretär Jonathan Kreutner moderiert eine virtuelle Sitzung des Centralcomités.

bis hin zu virtuellem Religionsunterricht für Kinder. Der SIG stand den Gemeinden mit Rat und Tat zur Seite. In der teils unübersichtlichen Situation war es zu Beginn wichtig, einige Gemeinden dabei zu unterstützen, die Versorgung mit und den Import von koscheren Lebensmitteln zu gewährleisten.

Überdies koordinierte der SIG gemeinsam mit der Armeeapotheke die Versorgung von jüdischen Gemeinden mit Schutzmaterial. Schon früh arbeitete der Verband in Kontakt mit den Behörden ein Schutzkonzept für die Durchführung von Gottesdiensten aus. Unter Einhaltung dieses Schutzkonzepts erlaubte der Bundesrat schliesslich rechtzeitig für Schawuot wieder die Durchführung von Gottesdiensten.

Coronavirus und Antisemitismus

Rund um das Coronavirus grassierten zahlreiche Verschwörungstheorien, darunter auch solche mit antisemitischem Hintergrund. Auf der Website der PNOS erschien im Mai ein Artikel, in dem der Vorsitzende der PNOS Basel verschiedene Verschwörungstheorien zum Coronavirus darlegte. Darunter fanden sich auch ein Verweis auf eine angebliche jüdische Weltverschwörung sowie hetzerische Aussagen gegen Juden. Aus Sicht des SIG versties der Inhalt des Artikels in massiver Weise gegen die Rassismustrafnorm nach Artikel 261^{bis} StGB. Der Verband reichte darum bei der Staatsanwaltschaft Emmental-Oberaargau Strafanzeige gegen die PNOS-Verantwortlichen ein.

Die jüdische Gemeinschaft hat nicht einfach alles abgesagt: *Online und kreativ ging das Gemeinschaftsleben weiter.*

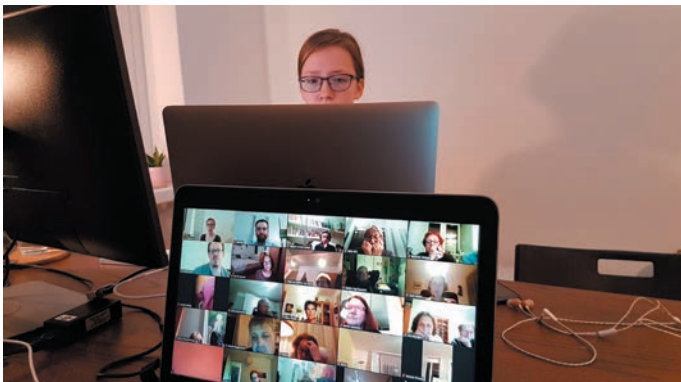
1.1



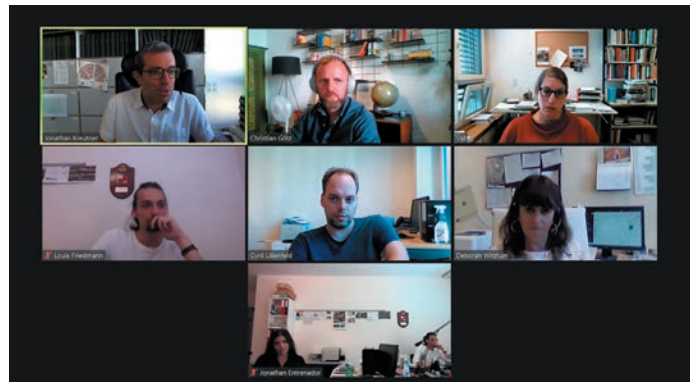
1.2



1.3



2



3



- 1 Die ICZ bot ein vielfältiges virtuelles Programm an. Auch die Generalversammlung fand online statt.
- 2 Beim SIG ging die Arbeit von zu Hause aus weiter, hier eine Teamsitzung.
- 3 Ein Iftar-Essen geht auch online. Das bewies das Projekt Respect.

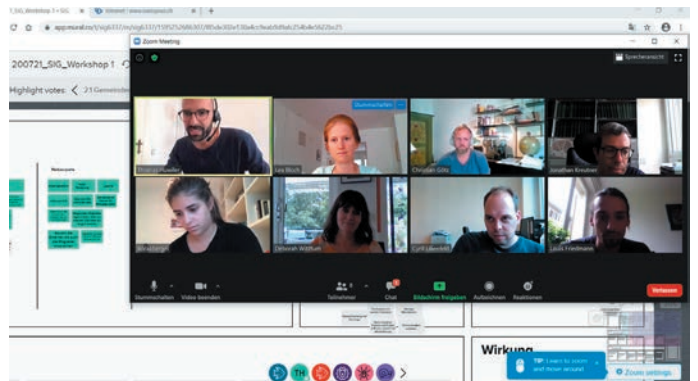
4



5



6



- 4 Kinder folgten dem Religionsunterricht auf dem Bildschirm.
- 5 Das gemeinsame Beten wurde über Kopfhörer fortgesetzt.
- 6 Kreatives Arbeiten ist weiter gefragt. Hier das SIG-Team bei einem Workshop.

Erfolge bei finanzieller Unterstützung im Sicherheitsbereich

Der Einsatz für die Sicherheit der jüdischen Gemeinschaft bleibt ein Kerngeschäft des SIG. Seit Jahren setzt sich der Verband dafür ein, dass sich der Bund und die Kantone an den hohen Sicherheitskosten jüdischer Einrichtungen beteiligen. Ein erster Meilenstein wurde erreicht, als im Jahr 2019 die «Verordnung über Massnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit von Minderheiten mit besonderen Schutzbedürfnissen» in Kraft trat. Mit ihr können nun sicherheitsrelevante Projekte der betroffenen Minderheiten in den Bereichen «Schutz baulicher und technischer Art», «Ausbildung», «Sensibilisierung» und «Information» unterstützt werden. Sowohl der Bund als auch der SIG fordern seit Beginn des Prozesses die Kantone dazu auf, ihren Anteil an den Sicherheitskosten ebenfalls zu leisten. Im Juli wurden auf Grundlage der Verordnung erstmals Mittel für zahlreiche Projekte jüdischer Institutionen gesprochen. Mittlerweile haben auch die Kantone Aargau, Basel-Stadt, Waadt und Zürich sowie die Städte Biel, Lausanne, Winterthur und Zürich finanzielle Unterstützung zugesagt und geleistet.

Der SIG begrüsst diese Entwicklung, hielt aber auch fest, dass dieser Prozess rund um die Unterstützung von Minderheiten im Sicherheitsbereich weiter vorangetrieben werden müsse.

Gutenachtgeschichten mit PJ Library

Das Geschichtenerzählen ist ein wesentlicher Bestandteil der jüdischen Kultur. Kindgerechte Erzählensammlungen sind aber rar und schwierig zu finden. PJ Library, ein Programm der Harold Grinspoon Foundation, verschickt darum zehn Mal jährlich eine «Jüdische Gutenachtgeschichte» an interessierte Familien. Mit den ausgewählten Gutenachtgeschichten können Eltern ihren Kindern auch jüdische



Kultur, Werte und Traditionen vermitteln. Dank der grosszügigen Unterstützung des David und Hedi Epelbaum-Fonds und in Zusammenarbeit des SIG mit dem Zentralrat der Juden in Deutschland konnten bisher weit über hundert jüdische Familien in der Schweiz am Programm teilnehmen.

«Zusätzlich zur finanziellen
Unterstützung des Bundes müssen
mehr Massnahmen folgen, sowohl vom
Bund als auch von den Kantonen.»

SIG-Präsident Ralph Lewin

Das Likrat Public-Sommerprojekt
*ging in seine zweite Saison –
wie hier in Davos.*

Die Vermittlerinnen und Vermittler
suchten das Gespräch, klärten
auf und verteilten Informations-
broschüren.





Der Verband erhielt eine neue Führung, und *Projekte wurden weiterentwickelt*

Likrat Public in den Bergen

Trotz der Coronapandemie verbrachten auch 2020 viele jüdische Gäste ihre Sommerferien in den Schweizer Bergen. So war auch Likrat Public, das Dialog- und Aufklärungsprojekt des SIG, zum zweiten Mal in den Feriendestinationen Arosa, Davos, Saastal und neu auch in St. Moritz präsent. Sieben Likratinos und Likratinas waren während dreier Wochen als Vermittlerinnen und Vermittler unterwegs. Ihre Aufgabe war es, Kontakte zu knüpfen, als



Ansprechpersonen über das Judentum und Schweizer Gepflogenheiten zu informieren sowie niederschwellig aufzuklären und zu vermitteln. Ihr Ziel bestand darin, das gegenseitige Verständnis zwischen jüdischen Gästen, dem Tourismusgewerbe und der lokalen Bevölkerung zu stärken und Missverständnisse aufzulösen. Aufgrund der Coronapandemie und der damit einhergehenden Einschränkungen wurde dieses Jahr noch mehr Zeit in die

Vernetzung und Aufklärung der Tourismusverantwortlichen und -angestellten investiert. Insbesondere wurden die jüdischen Gäste für Coronaschutzmassnahmen sensibilisiert und mit einem Schutzkonzept für Gottesdienste versorgt. Sehr erfreulich war, dass das Projekt in seiner zweiten Saison schon bei vielen Einheimischen und Feriengästen bekannt war. Das Projekt kann bereits auf einen sehr guten Ruf bei seinen Zielgruppen bauen.

Delegiertenversammlung im Zeichen der Gesamt-erneuerung

Die Delegierten des SIG hatten sich zu gedulden. Die Coronapandemie machte eine Verschiebung der Delegiertenversammlung DV von Mai auf Oktober nötig. **Höhepunkt der DV in Bern war die Wahl von Ralph Lewin zum neuen SIG-Präsidenten.** Mit dem ehemaligen Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, mehrfachen ehemaligen und aktuellen Verwaltungsrat sowie Mandatsträger von Verbänden erhielt der SIG eine erfahrene und kompetente Führungspersönlichkeit. Neben dem Präsidenten wurden die bisherigen Geschäftsleitungsmitglieder Jacques Lande, Edouard Selig und Ariel Wyler wiedergewählt. Neu nahmen Ralph Friedländer aus Bern, Nadja Gut aus Zürich und Michaël Goldschmidt aus Lausanne in der Geschäftsleitung Einsitz. Diese wählte schliesslich aus ihrer Mitte Ralph Friedländer zum SIG-Vizepräsidenten. Zudem wählten die Delegierten neue Mandatsträgerinnen und Mandatsträger für das Centralcomité.

Es galt aber auch, Abschied zu nehmen. Herbert Winter gab nach zwölf Jahren sein Amt als SIG-Präsident ab. Seiner ruhigen, sachlichen und hartnäckigen Art ist es zu verdanken, dass der SIG heute als angesehene Stimme in Gesellschaft und Politik wahrgenommen wird. Ebenfalls traten Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Francine Brunschwig und Evelyne Morali von ihren Ämtern in der Geschäftsleitung zurück.

Engagement für das jüdische Kulturerbe

Das Schweizer Judentum hat eine lange Geschichte und eine reiche Kultur. Ein Fokus des SIG liegt auf dem Erhalt und der Sichtbarmachung dieses jüdischen Kulturerbes in der Schweiz. Es ist dem Verband ein grosses Anliegen, das Kulturerbe einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen. Deshalb engagiert sich der SIG in verschiedenen Projekten:

- Das Projekt «Doppeltür» will das einzigartige christlich-jüdische Zusammenleben im aargauischen Surbtal einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Das Projekt machte dieses Jahr bei der Ausarbeitung des Besucherzentrums beachtliche Fortschritte.
- An der Brunngasse 8 in der Zürcher Altstadt nahm das Kleinmuseum «Schauplatz Brunngasse» den Betrieb auf. Es gibt Einblicke in das jüdische Leben im Mittelalter.



Die Visualisierung zeigt, wie das Besucherzentrum «Doppeltür» in Lengnau einst ausschauen könnte.

Zum Erhalt des jüdischen Kulturerbes gehört auch die Wahrung jüdischer Lerntraditionen. So wurde anlässlich des Jahrestags der Reichspogromnacht ein virtueller Melawe Malke-Lernabend organisiert, der thematisch das aktuelle Thema der Pandemie beleuchtete.

Die Delegiertenversammlung war *Abschied und Aufbruch* zugleich; Höhepunkt des Tages war die Wahl des neuen Präsidenten.

1



2



3



4



5



6



7



8



- 1 Herbert Winter übergab das Amt als SIG-Präsident an Ralph Lewin.
- 2 Mit Schutzkonzept, Abstand und Masken war die DV aussergewöhnlich.
- 3 Die Delegierten wählten die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Centralcomités.
- 4 Ralph Friedländer aus Bern wurde zum Vizepräsidenten gewählt.
- 5 Nach zwölf Jahren Amtszeit war es die letzte DV für Herbert Winter als SIG-Präsident.

- 6 Stehende Ovationen für die abtretenden Mitglieder der Geschäftsleitung.
- 7 Ralph Lewin bedankte sich bei den Delegierten für die Wahl.
- 8 Der neue Präsident stand sogleich Red und Antwort.

«Edouard Selig war ein unermüdlicher Schaffer, ruhig im Ton, besonnen in der Debatte und aufrichtig und herzlich im Umgang. Der SIG verliert mit ihm seine grossen Lebenserfahrungen, die nur schwer und auch gar nicht zu ersetzen sind. Er wird uns und der jüdischen Gemeinschaft fehlen.»

SIG-Präsident Ralph Lewin würdigte das langjährige Geschäftsleitungsmitglied.

Likrat an Primarschulen startet durch

Das Dialog- und Aufklärungsprojekt Likrat ist bei Lehrerinnen und Lehrern der Oberstufe sehr beliebt und bekannt. Primarschulen haben ebenfalls davon Wind bekommen und immer wieder nach Likratbegegnungen gefragt. Deshalb wird es neu auch auf dieser Ebene in einer Testphase angeboten, die in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich entwickelt wurde. Hinter diesem Ausbau steckt die Idee, dass Prävention nicht früh genug beginnen kann.

«Wenn ein Mädchen am Schluss der Begegnung sagt, sie habe heute gelernt, *dass wir im Grunde genommen alle gleich sind*, haben wir das Ziel erreicht.»

Das bewährte Konzept der Likratbegegnungen wurde alters- und stufengerecht angepasst. Die Lektionen wurden auf sechzig Minuten verkürzt, und inhaltlich wird mehr mit Gegenständen sowie persönlichen Geschichten gearbeitet. Die Likratinas und Likratinos werden diesen Vorgaben entsprechend spezifisch und zusätzlich für solche Begegnungen auf Primarstufe ausgebildet.

Abschied von Edouard Selig

In tiefer Trauer musste der SIG im November 2020 Abschied von Edouard Selig nehmen. Seit 2012 war er als Mitglied der SIG-Geschäftsleitung für das Ressort Soziales zuständig und zudem Mitglied im Vorstand des VSJF. Edouard Selig hatte ein ausgeprägtes Gespür für soziale Anliegen und Menschen in schwierigen Situationen. Er war ein ruhiger und besonnener Mann, der durch sein unermüdliches Engagement für jüdisch-hebräische Schriften und Literatur sowie sein Pflichtbewusstsein in Erinnerung bleiben wird.

Geschäftsleitung und Geschäftsstelle *im Dienste des Verbandes*

Geschäftsleitung



Dr. Ralph Lewin
Basel, Präsident



Ralph Friedländer
Bern, Vizepräsident



Michaël Goldschmidt
Lausanne, Kultur und Soziales



Nadja Gut
Zürich, Jugend und Bildung



Jacques Lande
Zürich, Finanzen



Dr. Ariel Wyler
Zürich, Religiöses

Geschäftsstelle



Dr. Jonathan Kreutner
Generalsekretär



Christian Götz
Leiter Public Affairs und
Kommunikation



Lea Bloch
Senior Projektleiterin
Kommunikation



Cyril Lilienfeld
Leiter Politik und Analyse



Stefan Roser
Projektmitarbeiter Analyse



Valérie Arato Salzer
Leiterin Kultur



Raphaël Lévy
Leiter Sicherheit



Jonathan Schoppig
Leiter Jugend und Bildung



Michel Ronen
Stellvertretender Leiter
Jugend und Bildung



Liora Abergel
Projektmitarbeiterin Jugend
und Bildung



Julie Beniflah
Projektmitarbeiterin
Likrat Romandie



Deborah Witzum-Bollag
Leiterin Administration

Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsgemeinden *unterstützen den Verband*

Centralcomité

Dr. Daniel Frank

Jüdische Gemeinde Biel/
Communauté Juive Bienne,
Präsident

Alain Schauder

Communauté Israélite de
Lausanne et du Canton de
Vaud, Vizepräsident

Jules Bloch

Israelitische Kultus-
gemeinde Eendingen

David Bollag

Jüdische Gemeinde Agudas
Achim Zürich

Roseline Cisier

Communauté Israélite
de Genève

Stefan Dreyfus

Jüdische Gemeinde Solothurn

Bernhard Korolnik

Israelitische Religions-
gesellschaft Zürich

Bertrand Leitenberg

Communauté Israélite du
Canton de Neuchâtel

Claude Nordmann

Communauté Israélite
de Fribourg

Dr. Dalia Schipper

Jüdische Gemeinde Bern

Emmanuel Ullmann

Israelitische Gemeinde Basel

Raphael Weisz

Israelitische Kultusge-
meinde Baden

Harry Wiener

Jüdische Gemeinde St. Gallen

Jules Wohlmann

Israelitische Gemeinde
Winterthur

Centralcomité (Stellvertretende)

Dr. Jürg Bloch

Israelitische Kultusge-
meinde Eendingen

Hanko Bollag

Israelitische Religions-
gesellschaft Zürich

Roger Chartiel

Communauté Israélite
de Genève

Yannick Cohen

Communauté Israélite
de Lausanne et du Canton
de Vaud

Michel Czitron

Jüdische Gemeinde
Agudas Achim Zürich

Robert Dreyfus

Jüdische Gemeinde
Solothurn

Jakob Guzman

Jüdische Gemeinde Bern

Clinton Friedman

Jüdische Gemeinde Biel/
Communauté Juive Bienne

Alexander Hoffmann

Israelitische Kultus-
gemeinde Baden

Olaf Ossmann

Israelitische Gemeinde
Winterthur

Dr. Nora Refaeil

Israelitische Gemeinde
Basel

Martin Rosenfeld

Israelitische Kultusge-
meinde Zürich

Daniela Vorburger

Jüdische Gemeinde
St. Gallen

Centralcomité (2. Stellvertretende)

Ohad Ekhardt

Israelitische Kultusge-
meinde Baden

Katia Elkaim

Communauté Israélite
de Lausanne et du Canton
de Vaud

Dr. Simon Erlanger

Israelitische Gemeinde Basel

Peter Goetschel

Israelitische Gemeinde
Winterthur

Joel Herzog

Communauté Israélite
de Genève

Daniel Kaufmann

Jüdische Gemeinde Bern

Philipp Koschland

Israelitische Religionsge-
meinschaft Zürich

Josef Sterling

Jüdische Gemeinde
Agudas Achim Zürich

Noemi van Gelder

Israelitische Kultusge-
meinde Zürich

Geschäfts- und Rechnungs- prüfungskommission

Raphael Weisz
Baden, Vorsitzender

Markus Tanner-Sudholz
Basel, stellvertretender
Vorsitzender

Nicolas Izrailowicz
Zürich

Wahlvorberei- tungskommission

David Bollag
Zürich, Vorsitzender

Roseline Cisier
Genf

Dr. Daniel Frank
Biel

Interessengemein- schaft für koschere Lebensmittel IGfKL

Dr. Philippe Nordmann
Basel, Vorsitzender

Claudia Bollag
Zürich

Rafael Bollag
Zürich

Oberrabbiner Dr. Izhak
Dayan, Genf

Bertin Günzburger
Zürich

Dr. Rolf Halonbrenner
Zürich

Réné Marksitzer
Bern

Mendel Naparstek
Lausanne

David Rothschild
Zürich

Moischi Spitzer
Zürich

Rabbiner Josef Wieder
Zürich

Dr. Ariel Wyler
Zürich

Anlagekommission

Jacques Lande
Zürich, Vorsitzender

Eric Dreyfuss
Zürich

Daniel Jakobovits
Genf

Guy Rueff
Basel

«Ohne das Engagement der Mitgliedsgemeinden und deren Vertreterinnen und Vertreter ist ein funktionsfähiger und schlagkräftiger SIG nicht denkbar. Wir danken für den unermüdlichen Einsatz.»

SIG-Präsident Ralph Lewin

Der SIG vertritt das Schweizer Judentum *in nationalen und internationalen* Organisationen

SIG-Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

World Jewish Congress WJC:
Dr. Ralph Lewin, Delegierter und Vizepräsident

European Jewish Congress EJC:
Dr. Ralph Lewin, Delegierter,
Ralph Friedländer, Mitglied der Exekutive

European Jewish Fund EJF:
Ralph Friedländer, Delegierter

European Board of Shechita EBS:
Dr. Ariel Wyler, Vertreter des SIG

SIG-Vertretung in nationalen Organisationen

Schweizerischer Rat der Religionen SCR: **Dr. Ralph Lewin**, Mitglied

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR:
Dr. Jonathan Kreutner, Mitglied

Coordination Intercommunautaire contre l'Antisémitisme et la Diffamation CICAD: **Ralph Friedländer**, Vorstandsmitglied

International Holocaust Remembrance Alliance IHRA:
Dr. Jonathan Kreutner, Mitglied der Begleitgruppe IHRA

Andere SIG-Vertretungen

Interreligiöse Gremien und Institutionen

Evangelisch-Jüdische Gesprächskommission EJGK:
Dr. Jonathan Kreutner, Kommissionsmitglied

Jüdisch/Römischkatholische Gesprächskommission JRGK:
Ralph Friedländer,
Dr. Jonathan Kreutner, Kommissionsmitglieder

Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft der Schweiz IRAS COTIS: **Dr. Jonathan Kreutner**, Vorstandsmitglied

Kulturelle Institutionen

Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich: **Dr. Ralph Lewin**, Vorstandsmitglied

Verein für das jüdische Museum der Schweiz:
Valérie Arato Salzer, Vorstandsmitglied

Stiftung für die Gemeindesgüter von Neu-Lengnau:
Dr. Jonathan Kreutner, Vertreter des SIG

Verein Doppeltür:
Dr. Jonathan Kreutner, Vorstandsmitglied

Verein Brunnengasse 8:
Dr. Jonathan Kreutner,
Valérie Arato Salzer, Vorstandsmitglieder

Soziale Institutionen

Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen VSJF:
Michaël Goldschmidt, Vorstandsmitglied

Jakob und Werner Wyler-Stiftung: **Michaël Goldschmidt**, Vorstandsmitglied

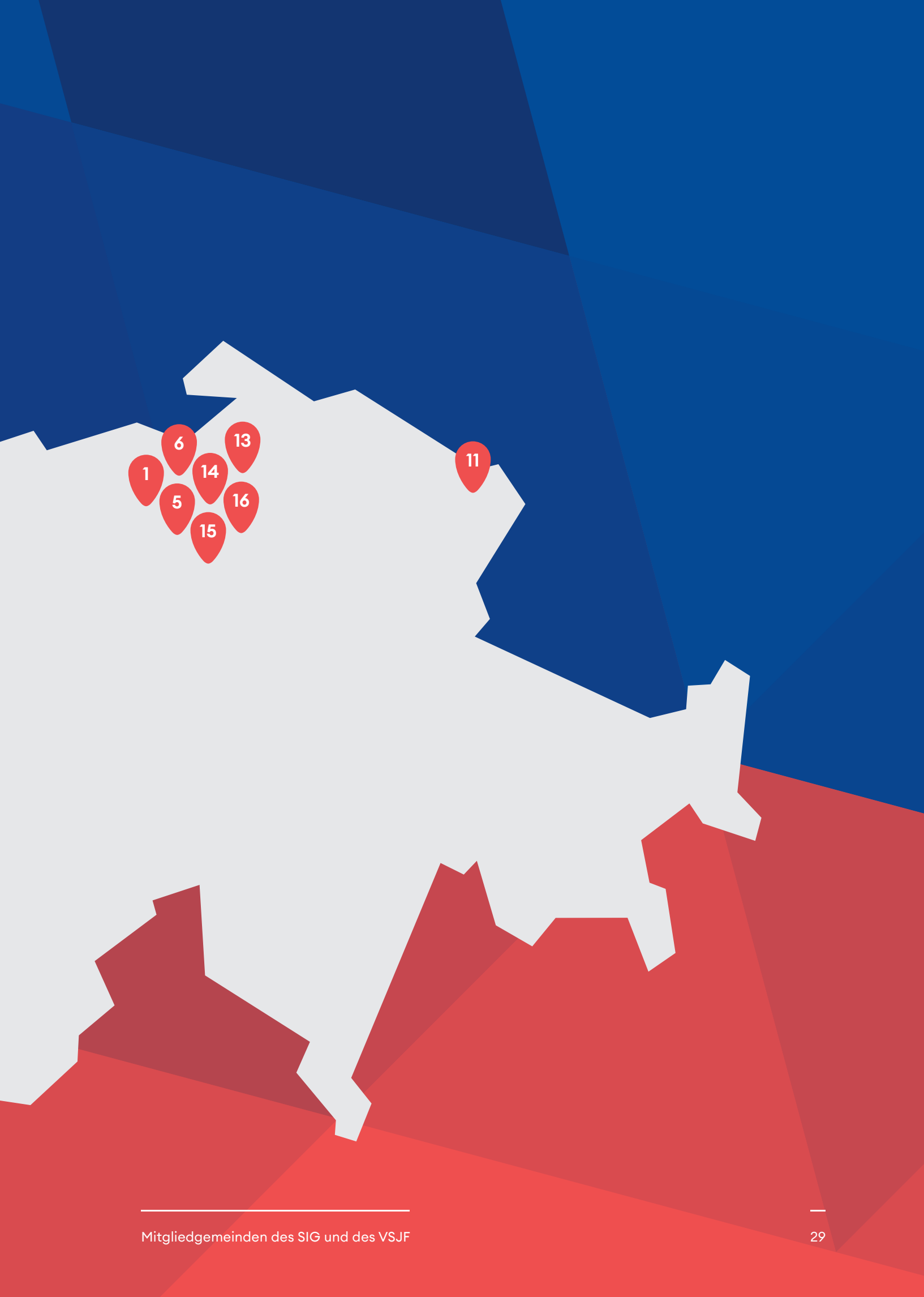
Schweizerische Israelitische Emanzipations-Stiftung:
Nadja Gut, **Jacques Lande**, **Dr. Ariel Wyler**, Vorstandsmitglieder

Salvisberg-Wessely Stiftung:
Emanuel Zloczower, Vorstandsmitglied, Vertreter des SIG

Mitgliedsgemeinden – der SIG und der VSJF *vertreten folgende jüdische Gemeinden:*

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 1 | Israelitische Kultus-
gemeinde Baden | 12 | Jüdische Gemeinde
Solothurn |
| 2 | Israelitische
Gemeinde Basel | 13 | Israelitische Gemeinde
Winterthur |
| 3 | Jüdische Gemeinde Bern | 14 | Jüdische Gemeinde
Agudas Achim Zürich |
| 4 | Jüdische Gemeinde
Biel/Communauté
Juive Bienne | 15 | Israelitische Cultus-
gemeinde Zürich |
| 5 | Israelitische Cultus-
gemeinde Bremgarten | 16 | Israelitische Religions-
gesellschaft Zürich |
| 6 | Israelitische Kultus-
gemeinde Endingen | | |
| 7 | Communauté Israélite
de Fribourg | | |
| 8 | Communauté Israélite
de Genève | | |
| 9 | Communauté Israélite
de Lausanne et du
Canton de Vaud | | |
| 10 | Communauté Israélite
du Canton de Neuchâtel | | |
| 11 | Jüdische Gemeinde
St. Gallen | | |





Es gilt in unserer jüdischen
Ethik der Grundsatz:
«Wer einen Menschen rettet,
rettet die ganze Welt.»

VSJF-Präsidentin Gabrielle Rosenstein

Jahresbericht des VSJF 2020

Einleitung der VSJF-Präsidentin

Gabrielle Rosenstein

Das Jahr 2020 war beim VSJF von der Coronakrise geprägt. Unsere Aktivitäten und Angebote im Sozialdienst sowie im Asylbereich mussten den Umständen angepasst werden, damit wir die Menschen weiterhin erreichen und auf ihre Bedürfnisse eingehen konnten. Viele durch den VSJF begleitete Personen sind von den wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie besonders betroffen.

Die Angst, dass die Vergangenheit in Vergessenheit gerät, beschäftigt die letzten Holocaustüberlebenden weltweit. Gerade während der Covid-19-Pandemie, welche die Menschen zur Isolation zwingt, werden Traumata des «Alleingelassenwerdens» wieder durchlebt. Der VSJF steht in ständigem Kontakt mit seinen davon betroffenen Klientinnen und Klienten und betreut sie materiell sowie psychologisch in dieser schwierigen Zeit.

Auch im Rahmen der Schweizerischen Flüchtlingshilfe, wo sich der VSJF seit 1936 für die menschenwürdige Behandlung von Flüchtlingen einsetzt, tragen wir dazu bei, dass die Menschen, die unseren Schutz suchen, gut aufgehoben sind.

Auf europäischer Ebene ist der VSJF als Mitglied des European Council of Jewish Communities ECJC ebenfalls vernetzt. Der ECJC führt seit Ausbruch der Pandemie all seine Aktivitäten virtuell fort. Er hat sich zum Ziel gesetzt, Programme als Orte der Begegnung anzubieten, an denen sich Menschen jeden Alters und aus allen Bereichen des jüdischen Lebens treffen können, um sich von ihrem jüdischen Erbe inspirieren zu lassen und sich mehr mit ihren

Gemeinden sowie untereinander zu verbinden. Verschiedene transatlantische Onlineseminare, um die Situation der älteren Bevölkerung in der Coronakrise professionell anzugehen, boten den jüdischen Gemeinden in Europa und Amerika eine Plattform zum gegenseitigen Austausch.



An der diesjährigen Delegiertenversammlung des VSJF wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder und die Präsidentin in ihrem Amt bestätigt. Zusätzlich wurden ein Vertreter des SIG und ein Vertreter der IRG/Agudas Achim neu in den Vorstand gewählt.

Das Jahr 2020 im Überblick

Sportferien: Ausflug «better together»



S. 36



Etablierung VSJF Corona Care-Team

S. 34

1

2

3

Start Projekt «Familientandem»



S. 35

4

5

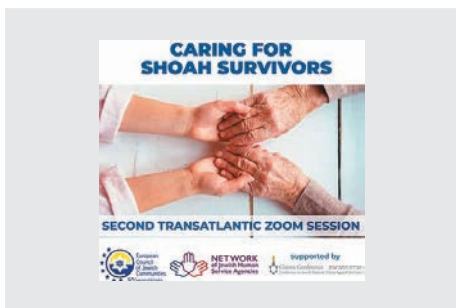
6

7



Wiederaufnahme Foyer für Senioren

S. 35



ECJC Social Welfare Zoom Sessions

S. 36

8

Feiertagsaktion Unterstützung Holocaustüberlebende



S. 34

9

10

VSJF Covid-19-Zoom-Konferenz



S. 36

Jährliche Delegiertenversammlung



S. 31

11

12



E-Summit für europäische Leaderinnen und Leader

«Der VSJF hilft aus der Not *in dieser ungewissen Zeit.»*»

Ein Jahr im Zeichen der Pandemie

In Zeiten der Coronapandemie war der VSJF sehr gefordert. Es wurde sofort eine Care-Hotline eingerichtet, und der VSJF ist seither 24 Stunden am Tag telefonisch erreichbar. Einsamkeit und Isolation zu lindern, sind die Kernaufgaben unserer telefonischen Betreuung. **Die Klientinnen und Klienten sind immer sehr dankbar für Anrufe und die Möglichkeit, menschlichen Kontakt zu pflegen.**

Für Holocaustüberlebende hatte der Lockdown während der Coronakrise besonders einschneidende Auswirkungen: Isolation, Einsamkeit und die Erinnerung an ihre Erlebnisse waren sehr belastend. Der VSJF erhielt Hilfe von Yves Kugelmann, Chefredaktor des «Tachles», indem unsere Klientinnen und Klienten das «Tachles» kostenlos erhielten, um sie ein wenig aufzumuntern. Die Klientinnen und Klienten wurden alle persönlich kontaktiert, und es wurde jeweils eine Situationsanalyse vorgenommen, um gezielt und umfassend Hilfe leisten zu können – unter anderem durch die Lieferung von koscheren Mahlzeiten und die Erledigung von Einkäufen.

Nachdem im VSJF die Schutzmassnahmen wie Plexiglasschranken eingerichtet waren, konnten wieder Klientinnen und Klienten an der Dreikönigstrasse empfangen werden.

Unser Care-Team im Einsatz

Die sehr zeitintensive Betreuung unserer Klientinnen und Klienten ist für das Team emotional sehr berührend. Es bewältigt diese Aufgabe mit viel Empathie.

Finanzielle Überbrückungshilfe leistete der VSJF an Selbstständige und bei Verlust der Erwerbstätigkeit, bis staatliche Hilfe eingetroffen war. Nebst mehreren grösseren und kleineren Spenden erhielten wir im Berichtsjahr als einer von Günther Freunds sieben Erben ca. CHF 75 000, die wir als zusätzliche Unterstützung für unsere Klientinnen und Klienten während der Coronapandemie verwenden.

Während des Lockdowns halfen digitale Kommunikationskanäle wie WhatsApp-Gruppen oder Zoom, um sich mit unseren Klientinnen und Klienten zu vernetzen und mit ihnen zu kommunizieren. Auch untereinander fanden sich unsere Klientinnen und Klienten zusammen.

Im Sozialdienst häufen sich die Fälle, bei denen sich prekäre Familienverhältnisse in der Coronakrise verschlechtern haben.

Homeschooling, Isolation mit Kindern zu Hause und Kurzarbeit verursachten eine enorme Belastung. Auch dieses Jahr konnten wieder Feiertagszulagen an alle unsere Klientinnen und Klienten verteilt werden.

Asyl und Integration

Der VSJF engagiert sich seit seinem Bestehen für eine faire Asylpolitik und -praxis sowie für die gesellschaftliche Teilhabe von geflüchteten Menschen. **Weltweit sind mittlerweile fast 80 Millionen Menschen auf der Flucht – ein trauriger Rekord.** Die Zahl der Asylgesuche in der Schweiz sank jedoch erneut: 2020 reichten in der Schweiz nur rund 11 000 Personen ein Asylgesuch ein, der tiefste Wert seit vielen Jahren. Dieser Rückgang ist jedoch nicht durch eine Verbesserung der globalen Sicherheits- und Menschenrechtslage zu erklären, sondern ist einerseits auf die pandemiebedingten Grenzschiessungen zurückzuführen, aber andererseits auch auf die restriktive EU-Politik sowie die strenge Anwendung der Dublin-Abkommen durch die Schweiz.

Beratung von Asylsuchenden in den Bundesasylzentren der Westschweiz

Seit April 2018 ist der VSJF – als Subunternehmer der Caritas Schweiz – für die Beratung der Asylsuchenden in der Westschweiz tätig. Unser zehnköpfiges Team beriet und begleitete im Jahr 2020 rund 2100 Asylsuchende in den Bundesasylzentren Boudry (NE), Giffers (FR) und Vallorbe (VD). Neben dem Erstberatungsgespräch wurde vor allem die niederschwellige Anlaufstelle rege genutzt, da die Verunsicherungen bei den Asylsuchenden und somit der Gesprächsbedarf in Coronazeiten gross war.

Das Staatssekretariat für Migration SEM verlängerte die Zusammenarbeit mit der Caritas kürzlich bis mindestens 2023, und somit kann auch der VSJF seinen Auftrag weiterführen.



Pilotprojekt «Familiendandem»: Integration durch Freundschaften

Im März 2020 lancierte der VSJF ein neues Integrationsprojekt mit der finanziellen Unterstützung der Stadt und des Kantons Zürich sowie der Dr. Stephan à Porta-Stiftung.

Mit dem Projekt «Familiendandem» bringt der VSJF neu angekommene Familien mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund und ansässige Familien zusammen und begleitet sie auf ihrem gemeinsamen Weg. Die Tandems verbringen regelmässig Zeit miteinander und nutzen bestehende Angebote in ihrem Quartier.

Die Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund lernen auf diese Weise niederschwellige Angebote in ihrer Nähe kennen und haben eine ansässige Ansprech- und Vertrauensperson für Alltagsfragen. Ausserdem erhalten sie die Gelegenheit, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden. Der VSJF konnte bereits ein Dutzend interessierte Familien gewinnen und erste Tandems zusammenbringen.

«better together» – aus dem Alltag ausbrechen

Seit 2016 führt der VSJF das Projekt «better together» für asylsuchende Kinder und Jugendliche der Region Zürich durch – mit der freundlichen Unterstützung des SIG. Das Projekt bringt Asylsuchende und Freiwillige mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen zusammen und ermöglicht den Kindern und Jugendlichen abwechslungsreiche Aktivitäten sowie wertvolle Erlebnisse ausserhalb ihrer Unterkunft.

Dieses Jahr führte der VSJF acht Anlässe für insgesamt 110 asylsuchende Kinder und Jugendliche durch. Der VSJF und der SIG haben beschlossen, das Projekt auch im kommenden Jahr durchzuführen.

Nutzung der Onlinekanäle

Im Oktober führte der VSJF eine Social-Welfare-Zoom-Konferenz für alle jüdischen Sozialarbeitenden sowie Leiterinnen und Leiter der sozialen Institutionen in der Schweiz durch. Im Fokus standen der Austausch über die Herausforderungen der Sozialdienste und die Folgen für die jüdische Gemeinschaft. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden war sehr kooperativ und effizient.



Das beliebte Seniorenfoyer konnte während dieses Jahres nicht in gewohntem Umfang stattfinden. Mail, Zoom und andere Medien wurden eingesetzt, um die sozialen Beziehungen und den Zusammenhalt untereinander zu pflegen.

Einigen regelmässigen Foyer-Teilnehmenden wurde mit dem nötigen Social Distancing die Möglichkeit gegeben, sich bei uns weiterhin zu treffen. Davon wurde rege Gebrauch gemacht.

«Mit dem «Familiendandem» bringt der VSJF neu angekommene Familien mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund und ansässige Familien zusammen und begleitet sie auf ihrem gemeinsamen Weg.»

Vorstand und Zentrale *im Dienste des Verbandes*

Vorstand des VSJF



Gabrielle Rosenstein
Küsnacht, Präsidentin



Alfred Bloch
Zürich, Quästor



Michaël Goldschmidt
Lausanne



Liliane Isaak-Dreyfus
Kriens



Laurence Leitenberg
Genf



Itamar Vorhand
Zürich



Jules Wohlmann
Oberengstringen

Zentrale des VSJF



Sandra Montagne
Leiterin Bereich Asyl
und Integration



Manuela Schild
Teamleiterin Beratung
für Asylsuchende



Eran Simchi
Leiter Sozialdienste



Noemie Wurmser
Assistentin Sozialdienste



Michaela Zoladz
Sekretariat/ Assistentin
Sozialdienst



Patrik Ziegler
Projektkoordinator «better
together»



Simone Hoffmann
Projektkoordinatorin
«Familiendandem»

Mitgliedschaften

European Council of Jewish
Communities ECJC

Schweizerische
Flüchtlingshilfe SFH

Beratende Finanzkommission

Alfred Bloch, Quästor
David Dreyfuss
Alain Eckmann
Thomas Merzbacher

swissjews.ch
vsjf.ch